«Die Lernenden zählen viel bei uns»

Die Urner Kantonalbank (UKB) ist auch bei jungen Leuten ein beliebter Arbeitgeber: Bereits in der Berufsausbildung oder bei einem Praktikum während des Studiums können sich die Nachwuchstalente voll einbringen und ihr erlerntes Wissen anwenden.

Seit 1979 haben 159 junge Urnerinnen und Urner ihre Berufslehre oder ein Praktikum bei der UKB abgeschlossen. Die meisten von ihnen machten dabei die Grundausbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau, also das, was man früher als «Banklehre» bezeichnete. Derzeit sind elf auszubildende Kaufleute bei der UKB. Einer von ihnen ist der Seedorfer Pedro Marinho, der diesen Sommer sein Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen darf.

Was finden Sie an Ihrem Ausbildungsbetrieb besonders interessant, Herr Marinho?
PEDRO MARINHO: Ich habe verschiedene Schnupperlehren gemacht und dann erkannt: Den Umgang mit Geld mit dem Kontakt zu Menschen zu verbinden, möchte ich zu meinem Beruf machen. Für die Ausbildung dazu ist die UKB der ideale Arbeitgeber. Hier habe ich die Möglichkeit, mich mit ganz verschiedenen Aspekten des Bankwesens auseinanderzusetzen. So gibt es gleich vom ersten Tag an einen regen Austausch unter den Lernenden und mit sehr vielen Mitarbeitenden. Man ist auch als Anfänger gleich mitten im Geschehen.

Frau Isler, wie erkennen Sie als Ausbildungsverantwortliche, welche Lernenden zur UKB passen?
JANINE ISLER: Wir haben einen Selektionsprozess in mehreren Schritten. Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe können bei der UKB am Berufsinfotag teilnehmen. Wer daraufhin einen genaueren Blick hinter die Bankkulissen werfen möchte, meldet sich für einen Schnuppertag. Dabei bespreche ich mit den Jugendlichen auch immer, welches ihre Vorstellungen vom Beruf, der Branche und vom Arbeitsalltag bei der UKB sind. Nach den Bewerbungseingängen, die normalerweise nach den Frühlingsferien erfolgen, laden wir drei bis vier Interessenten zu einem Vorstellungsgespräch ein. Dabei geht es einerseits darum, die jungen Menschen und ihre Motivation noch besser kennenzulernen. Andererseits prüfe ich die objektiven Fakten aus dem Bewerbungsschreiben und den Zeugnissen. Nach dem Gespräch folgt der Entscheid der Bank zügig. Wir freuen uns natürlich, wenn unsere Zusage durch den Wunschkandidaten oder die Wunschkandidatin mit voller Überzeugung bestätigt wird.

JANINE ISLER
Leiterin Personal a.i., Ausbildungsverantwortliche

PEDRO MARINHO
Kaufmann in Ausbildung

Urner Kantonalbank

Die künftigen Bankfachleute wechseln bei der UKB regelmässig die Abteilung. Welche Vorteile bringt dies mit sich?
JANINE ISLER: Zurzeit sieht unser Ausbildungsplan alle vier Monate einen Wechsel vor. Grundsätzlich beginnen die Auszubildenden im Back Office, später setzen wir sie auch an der Front ein. Die Lernenden üben so die Zusammenarbeit mit verschiedenen Teams und können vielfältige Kompetenzen erwerben. Die Mitarbeitenden profitieren vom Wissensdurst und der frischen Art der Lernenden in ihren Reihen. Und wir als Ausbildner erkennen, wo jemand am besten einzusetzen ist.
PEDRO MARINHO: Die Abwechslung, die wir durch die Mitarbeit in verschiedenen Abteilungen erfahren, ist toll. Unter uns Lernenden sind solche, die lieber im Hintergrund arbeiten und sich zum Beispiel besonders für den Zahlungsverkehr oder Finanzierungsgeschäfte interessieren. Andere – wie ich – schätzen besonders den Umgang mit Kunden, also die Arbeit am Telefon, am Desk oder in der Beratung. Viele Jugendliche machen auch eine grosse Entwicklung durch: Am Anfang der Berufslehre sind sie vielleicht noch schüchtern und nach drei Jahren ist es ihr Highlight, wenn sie Menschen bei Geldfragen beraten können.

Auf Augenhöhe: Der Dialog mit den Lernenden hat bei der UKB einen hohen Stellenwert.

Melanie Gisler, Aaron Czekalla, Joël Furrer und Jessica Clausi (v.l.) vertreten am Fototermin Ende April die UKB-Lernenden. Zu diesen gehören auch: Luca Achermann, Ecem Aksoy, Julia Auf der Maur, Florian Betschart, Nicole Gisler, Pedro Marinho, Luca Megnet, Gabriel Romano und Rafael Tresch.

PROJEKTARBEIT MACHT SPASS

Die UKB fördert und fordert ihre Lernenden auch über die Mitwirkung in Projekten. Gerade im Bereich der digitalen Medien haben die jungen Leute gegenüber älteren einen Vorsprung und bringen ihre Kompetenzen selbstbewusst ein. Ein aktuelles Projekt ist der Videoclip «Was passiert hinter dem Bankschalter?». Federführend war hier der Mediamatik-Lernende Joël Furrer, zusammen mit weiteren angehenden Berufsleuten.

Lernende brauchen viel Führung und einen guten Austausch. Wie finden Sie die Balance zwischen Kontrolle und Motivation?

JANINE ISLER: Die Leistung der Auszubildenden ist an drei Lernorten gefragt – in der Berufsschule, in den überbetrieblichen Kursen und in der UKB selber. Da gibt es auch unterschiedliche Kontrollen, die durchaus positiv sind, weil sie Feedback und Sicherheit geben. Während im schulischen Bereich die Prüfungen und Noten einen hohen Stellenwert haben, ist für mich auf der Bank das regelmässige Gespräch das Wichtigste. Die Lernenden wissen, dass ich als Ausbildungsverantwortliche all ihre Anliegen ernst nehme. Ich biete Hand, wenn es mal einen «Abschiffer» oder einen kleinen Durchhänger gibt und lobe gerne, wenn es gut läuft. Alle Bankmitarbeitenden sind mit ihrer Arbeitseinstellung wichtige Vorbilder für die jungen Leute.

Herr Marinho, welches waren für Sie besondere Erfolgserlebnisse während der Lehre?

PEDRO MARINHO: Als ich das erste Mal allein den Desk betreut habe oder erstmals eine Fondsberatung führen durfte, waren das besondere Momente. Ganz allgemein finde ich es befriedigend, wenn ich aktiv am Erfolg der Bank mitwirken kann und dann die Zufriedenheit der Kunden oder Vorgesetzten spüre. Wichtig für meine Motivation sind natürlich das gute Arbeitsklima und die Beziehungen untereinander. Wir Lernenden helfen uns oft gegenseitig und pflegen den Kontakt auch bei den «Stiftenfesten». Momentan hat für mich aber die Lehrabschlussprüfung natürlich erste Priorität – ich hoffe, auch diese wird zum Erfolgserlebnis.

Ist die UKB interessiert daran, geeignete Nachwuchskräfte weiterzubeschäftigen?

JANINE ISLER: Für alle offenen Stellen suchen wir immer diejenige Persönlichkeit, die dafür am besten passt. Es werden sämtliche Stellen sowohl intern bei der UKB als auch extern ausgeschrieben. Selbstverständlich können sich auch Absolventinnen und Absolventen nach bestandener Prüfung bewerben. Persönlich finde ich es gut, wenn junge Menschen auch mal in einem anderen Unternehmen und an einem anderen Ort arbeiten. Viele von ihnen kommen früher oder später zur UKB zurück. Das freut uns sehr und spricht dafür, dass wir einiges richtig machen.

Die UKB investiert viel in Ausbildungs- und Praktikumsplätze. Welches ist dabei das höchste Ziel der Bank?

JANINE ISLER: Wenn aus Lernenden und Praktikantinnen beziehungsweise Praktikanten qualifizierte Fachleute mit den gewünschten Kompetenzen werden, hat sich die Investition – und damit meine ich nicht nur Geld, sondern vor allem Zeit – auf jeden Fall gelohnt. Es ist immer ein Geben und Nehmen. Auch der Branchennachwuchs trägt bereits zum Erfolg und zum Image unserer Bank bei. Sie sind, wie alle anderen Mitarbeitenden, der wichtigste Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft.

URNER KANTONALBANK
Bahnhofstrasse 1, 6460 Altdorf
Telefon +41 (0)41 875 60 00
info@ukb.ch, www.ukb.ch